



1. Einleitung
2. Grundlagen und Ziele
 - 2.1. Wie Kinder Rechtschreiben lernen
 - 2.2. Ziele des Rechtschreibunterrichts
3. Praktische Umsetzung der Rechtschreibkonzepcion im Unterricht der Klassenstufen 1 bis 4
4. Diagnostik und Leistungsüberprüfung
5. Möglichkeiten zur Förderung
6. LRS
7. Beratung

1. Einleitung

Das Üben bei Kinder kann bewusst und ausdauernd erfolgen, wenn sie es zielgerichtet angehen und ein persönliches Motiv verfolgen.

Das Erreichen der Rechtschreibfähigkeit erfolgt schrittweise – je nach den individuellen Voraussetzungen. Bei der Wahl der Methode, Materialien und Strategien orientieren wir uns an der FRESCH-Methode sowie den Richtlinien des Bildungsplanes 2016 – Grundschule.

Kinder weisen bei ihrer Einschulung differenzierte Erfahrungen mit Schrift auf und bringen bezüglich Konzentration, Merkfähigkeit, Lautdiskriminierung, Unterscheidung von visuellen Zeichen und analytischer Merkfähigkeit unterschiedlicher Voraussetzungen mit. Auch Motivation und Feinmotorik haben einen Einfluss auf den Erwerb der Rechtschreibung. Innerhalb der 4-jährigen Grundschulzeit erzielen die Schüler in ihrem individuellen Lernprozess unterschiedliche Lernfortschritte. Der Erwerb der Rechtschreibung ist ein fortlaufender Prozess. Diesen Lernprozess begleiten die Lehrkräfte aufmerksam und ihr Augenmerk liegt darauf, Lernfreude und Motivation zum Lesen und Schreiben zu wecken und zu erhalten. Durch differenzierte Angebote wird dem individuellen Rechtschreibprozess der Schüler Rechnung getragen.

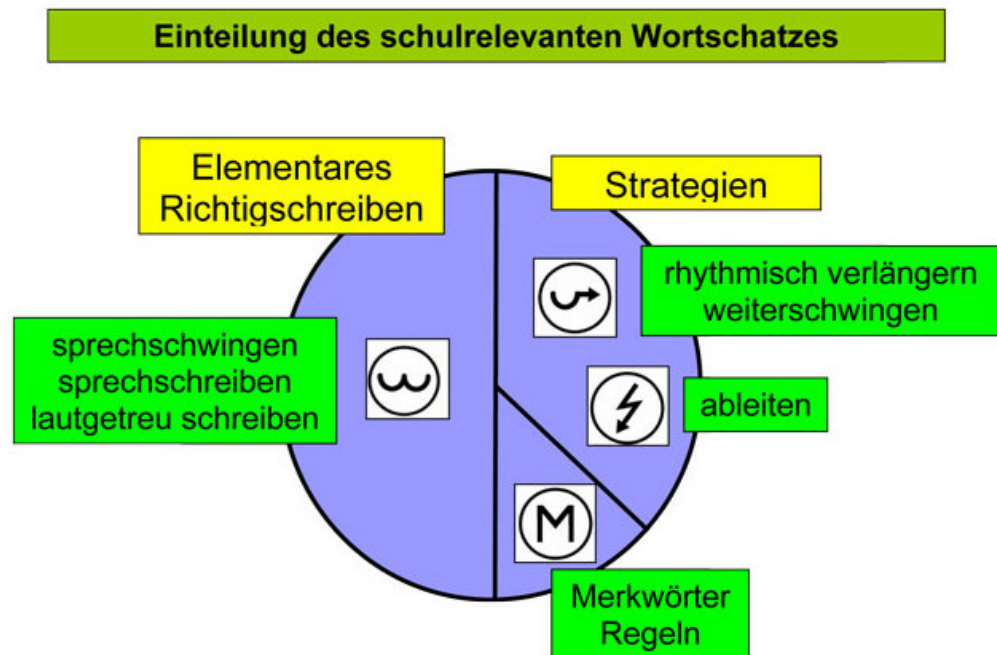
2. Grundlagen und Ziele

2.1. Wie Kinder Rechtschreiben lernen

In der Regel können die Erstklässler ihren Namen schreiben, aber sie befinden sich bereits zu diesem Zeitpunkt auf einer unterschiedlichen Stufe innerhalb des beginnenden Lernprozesses: Während einige Schüler schon einige Laut-Buchstaben-Zuordnungen vollziehen und teilweise schon den Lesen können sowie die richtige Schreibrichtung mancher Buchstaben kennen, haben andere weder Buchstabenkenntnisse noch die Laut-Buchstaben-Zuordnung erfasst.

In den ersten Schulmonaten entwickeln die Schüler **ein phonologisches Bewusstsein: Sie entdecken die Beziehung zwischen Lauten und Zeichen.** Weiterhin lernen sie das Wort als Einheit kennen und mit der Zeit Wortgrenzen einzuhalten und den „Zauberfinger“ zu nutzen. Allmählich entwickelt sich bei den Kindern ein Gespür für orthographische Regelmäßigkeiten (Roller – statt „Rolla“, Mutter statt „Mutta“ nachdem die Laut-Graphem-Zuordnung gesichert ist.) Von Anfang an, achtet die Lehrkraft auf die orthographisch richtige Schreibweise beim freien Schreiben.¹

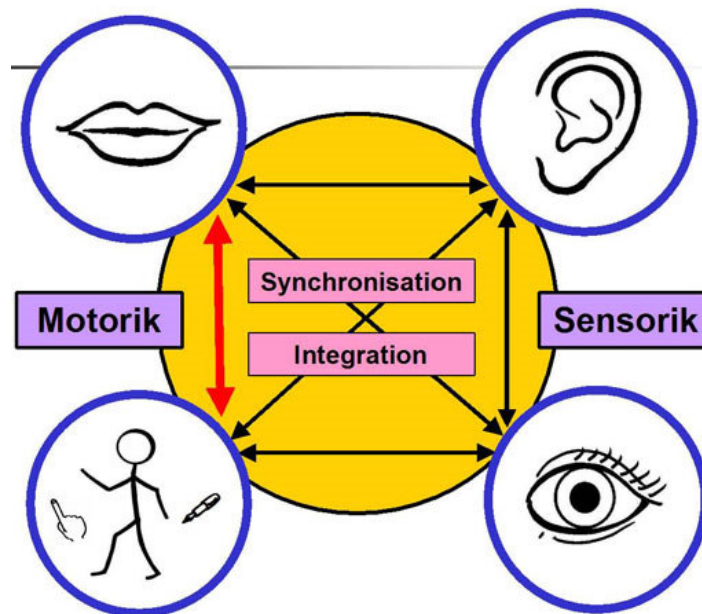
Während der **orthographischen Phase** lernen die Schüler die Regeln der Orthographie: Diese Regeln und Phänomene (Bsp. Doppelkonsonanten nach kurzem Vokal, Dehnungs-h, langes i etc.) bedürfen einer stetigen Übung, um diese zu festigen. Schreibweisen müssen immer wieder thematisiert werden und mittels der FRESCH-Strategien: -sprechschreiben,-weitschwingen,-ableiten, -Merkwort gesichert und kontrolliert werden. Den Kindern sollte bewusst werden, dass sich allein 50% der Wörter durchs Schwingen richtig schreiben lassen.



„Der Schriftspracherwerb orientiert sich am Silbenlesen und -schreiben, indem Sprache, Rhythmus und Bewegung synchronisiert werden.“ – Zitat: <http://www.fresch-renk.de/>

¹ s. dazu FAZ Artikel: <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/schreiben-nach-gehoer-immer-mehr-bundeslaender-kehren-ab-15138342.html>

FRESCH -Regelkreis



Quelle: <http://www.fresch-renk.de/>

Wörter in ihre Bestandteile zu zerlegen (z.B. Wortstamm, Vor- und Nachsilben etc.) und Schreibweisen daraus abzuleiten lernen die Kinder in der **morphematischen Phase**. Schwierigkeiten in dieser Phase bestehen in dem hohen Maß an Abstraktion sowie dem Vorhandensein von fundierten grammatikalischen Kenntnissen. Zudem wird die Schreibweise von substantivierten Verben, Getrennt- und Zusammenschreibung sowie die Differenzierung von das und dass gelehrt. Die wortübergreifenden Rechtschreibfähigkeiten, die in der morphematischen Phase angebahnt werden, sind mit dem Ende der Grundschulzeit selbstverständlich noch nicht abgeschlossen, sondern werden in den nachfolgenden Schuljahren fortgesetzt.

2.2. Die einzelnen Rechtschreibbereiche

Die Grundlagen der deutschen Orthographie lassen sich in Anlehnung an den Rechtschreibrahmen des KM B-W wie folgt hierarchisch (hier von oben nach unten aufgebaut) untergliedern:

- Phonem-Graphem-Zuordnung
- Groß- und Kleinschreibung
- Bindestrichschreibung
- Zeichensetzung
- Worttrennung am Zeilenende
- Varianten in der Rechtschreibung



2.3. Ziele des Rechtschreibunterrichts

Im Bildungsplan 2016 ist unter den Prozessbezogenen Kompetenzen Folgendes festgehalten:

Schreiben

Die Fähigkeit, Laute zu unterscheiden und ein Wort zunehmend genauer auf seinen Lautbestand hin zu analysieren, ist Grundlage und Folge eines erfolgreichen Schriftspracherwerbs. Deshalb werden von Anfang an alle Kinder gezielt beobachtet und gefördert. Der Schriftspracherwerb stellt eine eigenaktive (Re-)Konstruktion der Schrift dar. Lautentsprechendes Schreiben unterstützt diesen Prozess. In der gemeinsamen (re-)konstruktiven Auseinandersetzung mit der Sprache erwerben Kinder Strategien, wie Gesprochenes zunehmend normgerecht verschriftet werden kann. Die kontinuierliche ganzheitliche Spracharbeit – sowie das Vorlesen – führen sowohl zu vielseitiger Ausdrucksfähigkeit als auch zur Fähigkeit adäquater schriftlicher Sprachproduktion.

Schreibproduktionen dienen auch der Diagnostik des Entwicklungsstandes des Kindes, die in eine möglichst passgenaue Förderung mündet. Kenntnisse aus Schriftspracherwerbsmodellen fließen in die Planung des individualisierten Unterrichts ein.

..

(Schreiben)Veröffentlichungen der Schreibprodukte verlangen zur besseren Lesbarkeit die Orientierung an orthografischen Normen. In zunehmendem Maße übernehmen die Kinder hier die Verantwortung ihren Texten gegenüber selbst. Das Gespür für die Rechtschreibung wird nachhaltig in Rechtschreibgesprächen und durch Korrekturhinweise, die selbstständiges Redigieren ermöglichen, entwickelt.

Entdeckend setzen sich die Kinder mit Rechtschreibphänomenen auseinander. Rechtschreibstrategien werden bewusst gemacht und finden ihre Anwendung im freien und angeleiteten Schreiben. Auch das regelmäßige Üben – insbesondere von gemeinsamen und individuellen Merkwörtern, dem Nachschlagen in einem adäquaten Wörterbuch – führt zunehmend zur Anwendung der orthografischen Normen. Hierbei werden auch Strategien zum korrekten Abschreiben erarbeitet....

Ferner weist der Bildungsplan die Kompetenzen im Bereich des richtigen Schreibens wie folgt aus:

- Rechtschreibstrategien verwenden*
- über Fehlersensibilität und Rechtschreibgespür verfügen*
- Arbeitstechniken nutzen*
- Übungsformen selbstständig nutzen*
- Rechtschreibregeln nutzen*



3. Praktische Umsetzung der Rechtschreibkonzepcion im Unterricht der Klassenstufen 1 bis 4

- Strategiewissen erwerben²
- Dynamisch-Integratives Sprechen Schreiben Lesen nach Buschmann
- Verständnis des Schreibens als komplizierten Konstruktionsprozess, bei dem Sprache in Schrift umgestaltet wird. Das bedeutet: Nicht das Zusammenspiel von «genau schauen» und schreiben führt zum Richtigschreiben, sondern das von «deutlich sprechen» und schreiben. (aus: Günter J. Renk: Lese-Rechtschreibschwäche- Was tun? 2002)
- regelmäßige kurze Trainingseinheiten zur Rechtschreibung werden in den Tagesablauf der Klassen 2 bis 4 an mindestens 3 Wochentagen eingefügt.
- Rechtschreibregeln werden grundlegend eingeführt und im Jahresverlauf immer wieder wiederholt und an Hand von Übungssequenzen vertieft und geübt.
- Bei Korrekturen durch die Lehrkraft wird die Symbolik nach FRESCH ebenfalls angewendet

Klasse 1/ 2:

In Klasse 1 erfolgt zunächst grundlegend die Phonem(Laut)-Graphem(Buchstaben)-Zuordnung. Es geht also zunächst primär um eine alphabetische Strategie.

Parallel zum Erstlese- und Schreibunterricht wird das rhythmisch-melodische Sprechen und Sprechschwingen angebahnt. Schon im ersten Schuljahr bahnen wir den rhythmisch- melodischen Schwung an und bauen erste Übungen dazu in den Anfangsunterricht ein. Die Kinder sprechen Wörter in «Schwüngen» und bewegen sich dabei in Schreibrichtung in Seit-Steppschritten. Der rechte Fuß beginnt und die Schreibhand schwingt in Schreibhaltung kleine Girlandenbögen in der Luft. Besonders lange Schlangenwörter fördern das synchrone Sprechschwingen. Leseübungen mit «Indianerwörtern» können auch schon mit wenigen gelernten Buchstaben eingefügt werden. Übungen zur Synchronisation von Sprache und Bewegung finden dabei auch im Musik- und Sportunterricht ihren Platz. Mit dem Lehrwerk Flex und Flora werden auch schon die Silbenbögen eingeführt und die Symbolik der Mitsprechwörter eingeführt. Angebahnt wird im Laufe des 1. Schuljahres bereits die Großschreibung von Eigennamen und prototypischer Nomen, sowie die Großschreibung im Satzanfang.

In Klasse 2 werden die in Klasse 1 grundgelegten Übungsformen weitergeführt und erweitert. Neben den Mitsprechwörtern werden auch die Verlängerungs-, Ableitungs- und Merkwörter im Verlauf des Schuljahres an Hand der Vorgaben im Lehrwerk Flex und Flora erarbeitet und eingeübt. Für das Richtigschreiben von Merkwörtern wird die Benutzung des Wörterbuchs trainiert. (Wörterbuch Findifix und Simalabim)

Zusätzliches **Übungsmaterial** zur Rechtschreibung **im zweiten Schuljahr** sind :

- die Lernwörterbox von Mildenerger (2) und
- das Übungsheft: Rechtschreiben 2. Schuljahr (Oldenbourg-Verlag). Die Übungen in drei Schwierigkeitsstufen können auf den Lernstand der Schüler individuell angepasst werden.

² S. dazu auch: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport BW, Rechtschreibrahmen für die Klassen 1 bis 10, Juni 2018

Ebenso wird anhand von Karteikarten die Schreibung der hundert häufigsten Wörter im Deutschen geübt. Als Strategien nutzen die Zweitklässler neben dem Schwingen, das Markieren schwieriger Stellen in Merkwörtern. Zudem nutzen sie Techniken zum korrekten Abschreiben von Sätzen und Texten.

Die 100 häufigsten Wörter der deutschen Sprache

die

der	und
-----	-----

in	zu	den	das
----	----	-----	-----

nicht	von	sie	ist	des
-------	-----	-----	-----	-----

sich	mit	dem	dass	er	es	ein	ich
------	-----	-----	------	----	----	-----	-----

auf	so	eine	auch	als	an	nach	wie	im	für
-----	----	------	------	-----	----	------	-----	----	-----

man	aber	aus	durch	wenn	nur	war	noch	werden
-----	------	-----	-------	------	-----	-----	------	--------

bei	hat	wir	was	wird	sein	einen	welche	sind	oder	um
-----	-----	-----	-----	------	------	-------	--------	------	------	----

haben	einer	mir	über	ihm	diese	einem	ihr	uns	da	zum	zur
-------	-------	-----	------	-----	-------	-------	-----	-----	----	-----	-----

kann	doch	vor	dieser	mich	ihn	du	hatte	seine	mehr	am	denn
------	------	-----	--------	------	-----	----	-------	-------	------	----	------

nun	unter	sehr	selbst	schon	hier	bis	habe	ihre	dann	ihnen	seiner	alle
-----	-------	------	--------	-------	------	-----	------	------	------	-------	--------	------

wieder	meine	Zeit	gegen	vom	ganz	einzelnen	wo	muss	ohne	eines	können	sein
--------	-------	------	-------	-----	------	-----------	----	------	------	-------	--------	------



Der Rechtschreibrahmen für die Jahrgangsstufe 1/2 findet eingehende Beachtung und wird entsprechend umgesetzt (Seite 18 – 23):

Regelgeleitete Schreibungen

I. Phomen/Graphem

- Grundlegende Phonem-Graphem-Zuordnungen
- Verdoppelung von Konsonantengraphemen, z.B. Affe, Hammer
- Besondere Phonem-Graphem-Zuordnungen, z.B. Quelle, Stein
- Konsonantenhäufungen am Wort- bzw. Silbenanfang, z.B. Bruder, Blume
- Konstantanschreibungen (Auslautverhärtung)

II. Groß- und Kleinschreibung

- Großschreibung von Eigennamen
- Großschreibung prototypischen Nomen
- Großschreibung von Satzanfang und Überschriften

III. Regelgeleitete Schreibungen

- Satzschlusszeichen (Punkt/Fragezeichen nach W-Fragen/Ausrufezeichen als Kennzeichen des Nachdrucks)

Merkschreibungen

- Merklisten (Wochentage, Monatsnamen..)
- Merkwörter-Training (c und y in Eigennamen: Clown, Baby)
- Merkwörter mit v, x, aa, ee, oo (s. S. 27 Rechtschreibrahmen)

Strategie: Methodisch sinnvoll abschreiben.

Klasse 3/ 4:

Die bisherigen Übungsformen aus den vorangegangenen Klassenstufen werden weitergeführt und vertieft.

Übungsmaterial zur Rechtschreibung im **dritten Schuljahr** sind:

ebenfalls die Lernwörterbox von Mildenerger (3) und

es wird mit dem Übungsheft Rechtschreiben 3. Schuljahr (Oldenbourg-Verlag) gearbeitet.

Mit dem **Satz der Woche** wird in jeder Schulwoche an Übungsschwerpunkten gearbeitet und auch die **Bestimmung der Wortarten** trainiert.

Für das Training der richtigen Schreibung von Merkwörtern dient neben der Mildenerger Lernwörterkartei auch ein Merkheft (nach Vorlage von Renk 2002), in das auch individuelle Fehlerwörter der einzelnen Schüler eingetragen werden.

Im **vierten Schuljahr** werden die bisherigen Übungsformen aus den vergangenen Klassenstufen weitergeführt und vertieft.



Es wird zusätzlich mit der Lernwörterbox von Mildenerger (4) und u.a. dem Übungsheft Rechtschreiben 4. Schuljahr (Oldenbourg-Verlag) gearbeitet. Das angelegte Merkwörterheft wird weitergeführt. Im vierten Schuljahr steht die Vertiefung und Festigung der Merkwörter im Vordergrund. Individuelle Fehlerschwerpunkte der Schüler werden aufgegriffen und im Unterricht vertiefend behandelt. Die Schüler sollen zunehmend dazu angeleitet werden, ihre eigenen Texte zu überprüfen und Fehler eigenständig verbessern lernen. Zudem kommt im zweiten Halbjahr das Material aus „Jeden Tag ein Satz Klasse 3/4“ zum Einsatz. Beim täglichen Satz wird mit der Klasse diskutiert, welche Wörter welche Schwierigkeiten beinhalten und mit welcher Strategie diese Schwierigkeiten zu meistern sind.

In den Klassenstufen 3 und 4 werden immer mal wieder kleine Texte als Hefteinträge diktiert.

Der Rechtschreibrahmen für die Jahrgangsstufe 3/4 findet eingehende Beachtung und wird entsprechend umgesetzt (Seite 18 – 23):

Regelgeleitete Schreibungen

I. Besondere Phomen/Graphem_Zuordnungen

- Herleitbare ss/ß-Schreibung
- Konstantschreibung (Nachbaustein –ig)
- Wiederholung und Festigung des Wortschatzes

II. Groß- und Kleinschreibung

- Großschreibung von Eigennamen
- Großschreibung aufgrund von Wortbildung
- Kleinschreibung aufgrund von Wortbildung
- Großschreibung des Kerns einer Nominalgruppe
- Zusammenschreibung aufgrund von Wortbildung
- Konstantschreibung bei Wortbildung

III. Regelgeleitete Schreibungen

- Satzschlusszeichen
- Satzinterne Zeichen: Anführungszeichen bei wörtl. Rede (vorangestellter und nachgestellter Begleitsatz)
- Reihendes Komma

Merkschreibungen

- Merklisten (weitere Funktionswörter)
- Merkwörter-Training (Wörter mit stummen h, ai etc.)
- Wichtige Eigennamen, z.B. Baden-Württemberg, Stuttgart
- Merkausdrücke
- Merktrennungen – ck -Trennung

Strategie u.a. : Merkverse und Eselsbrücken!



4. Diagnostik und Leistungsüberprüfung

Zur Diagnostik wird zweierlei Material genutzt: Die Hamburger Schreibprobe (HSP 1,...) sowie das Diagnostikmaterial von Flex und Flora 1- 4

Bereits zu Schuljahresbeginn werden in allen Klassen Eingangsdiagnostiken geschrieben. Zudem testet die Lehrkraft bis zu den Herbstferien alle Kinder der Klasse mit dem HSP der jeweiligen Klassenstufe.

a) Hamburger Schreibprobe –HSP

Die Hamburger Schreib-Probe (HSP 1-4) dient der Erfassung des Rechtschreibkönnens von Schülerinnen und Schülern im Grundschulalter. Sie ist sowohl für die Einschätzung individueller Lernstände als auch für die Erhebung klassenbezogener Leistungen geeignet. Die zu schreibenden Testwörter bzw. -sätze werden vom Lehrer vorgelesen und in den Testheften begleitend, anhand von Illustrationen, veranschaulicht. Neben der Zahl richtig geschriebener Wörter wird im ersten Schritt der Auswertung auch die Zahl richtig geschriebener Grapheme ermittelt (Graphemtreffer). Im zweiten Schritt können anhand einer differenzierten Betrachtung richtig und falsch angewandte Rechtschreibstrategien der Kinder bestimmt werden. Die Testergebnisse liefern eine sichere Grundlage sowohl für differenzierte Maßnahmen im Unterricht als auch für die gezielte Einzelförderung von Schülern mit Rechtschreibschwierigkeiten. Quelle: <https://www.testzentrale.ch/shop/hamburger-schreib-probe-1-10.html>

Mit der HSP kann das Leistungsniveau aller RechtschreiberInnen erfasst werden. Sie dient als Grundlage für die Binnendifferenzierung.

Mit der HSP werden in erster Linie RS – Profile ermittelt, neben der Bestimmung richtig geschriebener Wörter.

- a. Alphabetische Strategie
 - Verschriftlichung der eigenen Artikulation

- b. Orthographische Strategie
 - Merkelemente, die sich der Lerner abweichend von der Artikulation merken muss: Zahn, Vater oder auch Regelemente wie Koffer, Hand .

- c. Morphematische Strategie
 - Erschließung des jeweiligen Wortstammes. Staubsauger, Räuber
 - Bedeutungswissen + Zerlegung der Wörter in Wortteile „Fahrrad, Geburtstag“

- d. Wortübergreifende Strategie
 - Fähigkeit sprachkundliche Aspekte zu beachten:
 - Groß- und Kleinschreibung
 - Zusammen – getrennt
 - Wörtliche Rede

Die Wortwahl bezieht sich auf keinen bestimmten Grund- oder Übungswortschatz. Wörter und Sätze sind so gewählt, dass sie den Schülern der verschiedenen Klassenstufen einen sorgfältig bestimmten Ausschnitt orthographischen Wissens und Könnens abverlangen.



- b) Diagnostikmaterial Flex und Flora – Stufe 1 bis 4**
- c) Diagnosediktate aus „Jeden Tag ein Satz“. Das individuelle Training zur täglichen Förderung der Rechtschreibkompetenz, Auer Verlag. Beide Hefte (Klasse $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ sind in der Schule vorhanden).**
- d) Leistungsüberprüfungen im Hinblick auf die Anwendung der erarbeiteten Rechtschreibregeln und Korrektur von Texten finden gemäß des Beschlusses der GLK im Schuljahr entsprechend statt. Darüber werden die Eltern zu Schuljahresbeginn immer informiert.**

5. Möglichkeiten zur Förderung

Auf der Basis der Diagnostiken gewinnt die Lehrkraft ein umfangreiches Bild von den Förderbedürfnissen des einzelnen Kindes. Auf dieser Grundlage entscheidet die Lehrkraft geeignete schulinterne Fördermaßnahmen (Klassenunterricht und evtl. Förderunterricht). Dabei ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Schule und Elternhaus nötig, um das häusliche Üben anzuleiten.

Löst man sich von der Vorstellung alle Kinder könnten nach der gleichen Instruktion zum gleichen Zeitpunkt das gleiche Lernziel erreichen, müsste/könnte man die Gruppe der Kinder mit einer Rechtschreibschwäche nicht ausgliedern.

Grundsätzliche Folgerung für die Förderung von RS-Schwierigkeiten.

- Nicht eine Strategie gesondert betonen.
- Nicht nur die alphabetische Strategie einüben.
- Zunächst nur wenige Merkmale und Regeln anbieten.
- Ein Schreiber, der noch nicht über genügend Kriterien zur Beurteilung seiner Schreibung verfügt, bekommt die richtige Schreibweise einfach einmal gezeigt → keine Komplizierung!
- Kinder mit den Operationen Erfahrungen machen lassen -> Regelwissen wird zu mehr intuitivem Wissen → viel schreiben und (lesen). Nicht die Komplexität des Lerngegenstandes verringern → das Kind braucht die notwendigen Erfahrungen.
- RS ist ein Problemlöseprozess (nicht nur angesammelte Fakten und das Wissen bestimmen den Erfolg), bei dem verfügbare Lösungsprozeduren die Handlungs- und Leistungsfähigkeit bestimmen.

6. LRS

Die rechtlichen Grundlagen für Diagnose von und Arbeit mit lese-rechtschreibschwachen Kindern bildet der Legasthenie-Erlass Baden-Württemberg:

[Verwaltungsvorschrift "Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und besonderem Förderbedarf" \(pdf\)](#) vom 8. März 1999 (Az.: IV/1-6500.333/61)

Quelle: <https://www.lehrerfreund.de/schule/1s/legasthenie-erlass/2417>

Die Klassenkonferenz berät über die Kinder mit einer möglichen LRS, einem evtl. Nachteilsausgleich und die Bewertung.



7. Beratung

Die Beratung erfolgt individuell im Unterricht sowie in den Lernentwicklungsgesprächen und durch die Rückmeldungen in den Schülerheften.

8. Literatur/ Materialien

Diagnosematerial Flex und Flora: Stufe 1 -4

Barbara Hürten: Diagnosediktate aus „Jeden Tag ein Satz“. Das individuelle Training zur täglichen Förderung der Rechtschreibkompetenz, Auer Verlag.

HSP 1- 4

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport BW, Rechtschreibrahmen für die Klassen 1 bis 10, Juni 2018

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport BW, Grundwortschatz für den Rechtschreibunterricht an den Grundschulen in Baden-Württemberg, Klassen 1 bis 4

Stand: Januar 2021

Verantwortlich für den Inhalt: Stephanie Ball und Cornelia Prohammer